

Schnörkellose Sehnsucht

Von allen Schweizer Bands schreiben The Pride die schlechtesten Pressetexte. Ihre Musik ist zum Glück fesselnder.

ROCK: THE PRIDE

Wie The Pride auf den Titel ihres neuen Albums gekommen sind, ist nicht dokumentiert. Ob sie sich wegen den filmischen Assoziationen für «Lipstick Traces» entschieden haben oder den gleichnamigen Schmöker des amerikanischen Rockintellektuellen Greil Marcus verinnerlicht haben, ist unklar.

Letztere Variante ist wahrscheinlicher, hat das Schaffhauser Quartett doch schon auf «Mind Candy» (1993) bewiesen, dass es beim Studium der Rock-Annalen die wichtigsten Kunstgriffe gelernt hat. Ein Beispiel: Tom Krailing demon-

striert immer wieder, dass ein guter Song richtig inszeniert, dass Melodie und Text durch die Interpretation verstärkt werden müssen, um zur vollen Geltung zu kommen. Der skurrile Frontmann besitzt dazu die passende Stimme, die voller Sehnsucht ist; die übrigen Bandmitglieder unterstützen ihn mit schlichter Intensität.

Der resultierende Sound siedelt sich zwischen REM und Counting Crows an, bietet zudem aber europäische

Nuancierungen. Die Single «At X-mas Feel Blue» ist ein schräg abgemischter Rocksong mit einem Sample vom Evergreen «White Christmas». Von solcher Spielereien sollten The Pride besser absehen, denn Humor – das belegen die unkomischen Pressetexte – gehört nicht zu ihren vielen Stärken. (nij)

«el internacional»

so 17.17 h